

D r i t t e r A k t.

Erste Scene.

(Die Zimmer in Sir John Vesey's Hause.)

Sir John. Georgina.

Sir John.

Und er drang nicht in Dich, den Tag der Vermählung festzusetzen?

Georgina.

Nein; und seitdem er um mich anhielt, kommt er nur selten her, und blickt immer so düster. Ja, ja! der gute Sir Frederick war zwanzigmal unterhaltender.

Sir John.

Aber Evelyn ist fünfzigmal reicher.

Georgina.

Sir Frederick kleidet sich so hübsch.

Sir John.

Dich werden prächtige Diamanten schmücken! Inzwischen hör' ein ernstes Wort an. Ich sah Dich gestern auf der Promenade mit Sir Frederick; das darf nicht wieder vorkommen. Ist ein junges Mädchen einem Manne versprochen, so stellt sich nichts so ungeziemend heraus, als wenn sie sich von einem Andern den Hof machen läßt.

Ich sag's, höchst ungeziemend ist's, und könnte sogar Deiner Heirath hinderlich werden.

Georgina.

Sey unbesorgt, Papa — er macht mir's wett, bei Claren.

Sir John.

Wer? Evelyn?

Georgina.

Sir Frederick. Hu! ich hasse die verschmißten Mädchen.

Sir John.

Der Ehekontrakt wird glänzend seyn! Wenn irgend etwas geräth, so kann nichts hübscher als Dein Leibgegend seyn.

Georgina.

Mein gütiger Vater weiß doch Alles so anmuthig ins Licht zu stellen! Aber fürchtest Du nicht, er mögte es entdecken, daß Clara den Brief schrieb?

Sir John.

Nein. Zudem werd' ich Clara aus dem Hause schaffen. Ganz etwas anderes beunruhigt mich. Du weißt, daß Evelyn, sobald er die Erbschaft erhoben hatte, wie ein Prinz zu leben anfing, und solches Leben forttreibt. Sein Haus in London ist ein Palast, und überdies hat er ein großes Landgut gekauft. Betrachte seine Lebensweise — Bälle — Schmausereien — schöne Künste — Musiker — milde Gaben, — kurz der Teufel ist los!

Georgina.

Ei, er kann es bestreiten.

Sir John.

Nun ja, so lange er noch dabei blieb, hegte ich keine Besorgniß; allein seit er um dich anhielt, treibt er es ärger denn jemals. Es heißt, er habe sich dem Spiel ergeben, und er ist beständig in Gesellschaft des Capitäns Smooth. Gegen den tödtlichen Smooth kann kein Reichthum bestehen. Geräth Evelyn in eine Klemme, so könnte das schlimm auf den Ehekontrakt zurückwirken. Wir müssen die Vermählung beschleunigen.

Georgina.

O weh! Armer Frederick! — Du glaubst nicht, Papa, daß er Clara wirklich liebt?

Sir John.

Auf mein Wort, ich kanns nicht sagen. Nimm Deinen Hut und komm mit nach Storr und Mortimers Magazin um die Juwelen auszusuchen.

Georgina.

Die Juwelen — ja, die Fahrt wird mir wohl thun. — So willst Du also Clara fortschicken? — sie ist so hinterlistig.

Sir John.

Sey unbesorgt — sie soll fort. Sag' ihr, sie mögte zu mir herunter kommen.

(Georgina ab.)

Sir John.

Ja; ich muß diese Heirath beschleunigen. Georgina hat nicht Wiß genug ihn zu lexken — wenigstens nicht eher als bis er ihr Mann ist; denn dann segeln alle Weiber in glattem Wasser. Diese Heirath wird mich zu einem ungeheuer wichtigen Manne machen! ich hoffe, er wird ihre zehntausend Pfund mir überlassen. Daß er sich dem Spiele hingibt, ist mir ein unerträglicher Gedanke, denn ich liebe ihn wie meinen Sohn — und betrachte sein Geld wie mein eigenes.

Zweite Scene.

Clara. Sir John.

Sir John.

Meine liebe Clara —

Clara.

Sir?

Sir John.

Was ich Dir sagen werde, Beste, dürfte ein wenig rauh und unfreundlich klingen; aber Du kennst meine Offenherzigkeit. Zur Sache also: Mein armes Kind, ich merkte Deine Neigung für Mr. Evelyn —

Clara.

Sir! meine Neigung?

Sir John.

Sie wird allgemein bemerkt. Lady Kind sagt, Du magerst ab. Armes Mädchen, ich beklage Dich, fürwahr,

ich thu's.* „Sieh, Du schreibst da einen Brief an seine
 „alte Amme — das ist irgendwie ruckbar worden — und
 „die Welt ist so böseartig. Ich weiß nicht, ob ich Recht
 „daran that; allein nachdem er um Georgy angehalten
 „hatte (eher nicht, wie sich von selbst versteht,) hielt ich es
 „für nachtheilig, daß man Dich, ein junges Mädchen, in
 „Verdacht einer Handlung hätte, die Bezug auf einen jun-
 „gen Mann hat, mit dem Du in keiner Verbindung stehst;
 „und so ließ ich denn die Vermuthung rege werden, Georgy
 „selbst hätte den Brief geschrieben.

Clara.

„Sir, ich weiß nicht mit welchem Rechte Sie —

Sir John.

„Sehr wahr, liebes Kind; und ich habe d'rum ge-
 „dacht, ob es vielleicht besser wäre, wenn ich Mr. Evelyn
 „sagte, daß jener Brief von Dir herrührt. Soll ich das?

Clara.

„Nein, Sir, Das sollen Sie nicht thun. Ich —
 „ich —“ (Sie weint.)

Sir John.

Liebe Clara, hänge dem nicht weiter nach. Ich
 würde um die Welt nicht so sprechen, wäre ich nicht in
 Etwas um mein eigenes Kind besorgt. Georgina fühlt

* Die mit „ bezeichneten Zeilen sind bei der Aufführung des
 Stückes ausgelassen worden.

sich so unglücklich über das, was Jedermann von Deiner Neigung spricht —

Clara.

Jedermann? O Folter!

Sir John.

Es nagt ihr am Herzen — es entrüstet sogar ihr Gemüth. Du stehst selbst, daß Mr. Evelyn, ob schon die Heirath so zu sagen unverzüglich vor sich gehen soll, nicht so oft hieher kommt, als er es billig sollte. Mit Einem Worte, ich fürchte, diese kleinen Eifersüchteleien und Besorgnisse könnten der künftigen Ehe einige Bitterkeit einflößen — ich bin Vater — vergib mir.

Clara.

Ihre Ehe verbittern? O, nimmer! Was soll ich thun, Sir?

Sir John.

Se nun, Du bist jetzt unabhängig. Lady Franklin scheint entschlossen zu seyn in London zu bleiben. Sie wird, denk' ich, nicht so thöricht seyn, durch eine alberne Neigung für Mr. Graves ihr Geld der Familie entziehen zu wollen, obwohl Graves fortwährend ums Haus herum schleicht und ächzt, wie ein schwarzer Kater, der den Schwindel hat. Was meynst Du dazu?

Clara.

Sir, die Rede war von mir — von mir, der unglücklichen —

Sir John.

(Bei Seite.) Wie schlau! — (Laut.) Ganz recht, was

ich sagen wollte, war dies: Lady Franklin besteht auf Hierbleiben; Du bist Deine eigene Herrin. Mrs. Carlton, die Tante meiner verstorbenen Frau beabsichtigt eine kleine Reise und würde es höchst erfreulich finden, wenn Du sie begleitest.

Clara.

Eben um diese Günst habe ich Sie bitten wollen. (Bei Seite.) Wenigstens entrinn' ich so dem Kampfe und der öffentlichen Nachrede. Wann reiset die Dame?

Sir John.

Binnen fünf Tagen — künftigen Montag. Du verzeihst mir?

Clara.

Sir, ich danke Ihnen.

Sir John (den Tisch schiebend).

Wenn Du selbst einige Zeilen an Mrs. Carlton schriebest, und die Sache sofort abmachtest?

Ein Diener (eintretend).

Es ist vorgefahren, Sir John. Miß Befehl erwartet Sie.

Sir John.

„Einen Augenblick. Soll ich Evelyn sagen, daß „Du jenen Brief schriebs?

Clara.

„Nein, Sir, ich bitte Sie.

Sir John.

„Allein es würde nachtheilig für Georgina seyn, „wenn es entdeckt würde.

Clara.

„Es soll nimmer entdeckt werden.“

Mr John.

„Nun, wie Du's willst. Ich weiß, einem jungen Mädchen, die Stolz und Zartfönn besitzt, könnte nichts „peinlicher seyn.“ — James, wenn Mr. Serious, der Geistliche kommen sollte, so sag' ihm, ich wohnte der großen Sitzung in Greterhall bei. Kommt Lord Spruce, so meynst Du, ich wäre in die Singeprobe der Oper Aschenbrödel gegangen. Und sollte Mac Finch kommen, Mac Finch, der mir allwöchentlich dreimal zur Last fällt, so sagst Du ihm, ich wäre nach Garraways geeilt, um auf das große Landgut Bulstrode zu bieten. Eine Karte von Herzog von Lofth, wenn sie eingereicht wird, wirfst Du nachlässig auf den Tisch im Vorsaal. Dann, James, erwarte ich kurz vor dem Mittagessen zwei Herren, — Mr. Squab, den Radicalet und Mr. Duallm, Mitglied der großen Marylebone Conservative-Association. Führe Squab in's Cabinet, und sorae dafür, daß er die Zeitung „Weekly True Sun“ in die Hände bekommt. Duallm wird ins Hinterzimmer geführt, wo er die „Times“ und die „Morning Post“ vorfinden muß. In dieser Welt kommt es nur darauf an, die Leute zu nehmen wie sie sind. Eitel Fopperei! auf mein Wort eitel Fopperei!

(Ab.)

Clara (den Brief, den sie schrieb, zusammenlegend).

So war's denn entschieden. Noch wenige Tage und wir sind für immer getrennt; — noch wenige Wochen,

und eine Andere wird seinen Namen führen, wird seine Gattin seyn! O der Glücklichen! sie wird das Recht haben zu ihm zu sagen, „ich bin Dein,“ auch wenn die ganze Welt es hörte. Und ich sollte ihr Loos verkümmern? ich ihre Freuden-sonne verdüstern? Nimmer! O Alfred, wenn sie nur Dich liebt — Dich kennt — Dich schätzt und Dir, wenn Du ihr Unrecht thatest, so vergeben kann, wie ich Dir vergebe; o! so werde ich in der Ferne sie segnen, und wie Dich auch sie in mein Gebet einschließen.

Evelyn (draußen).

Miß Beseh so eben ausgefahren? Nun so werde ich eine Zeile schreiben.

Dritte Scene.

Evelyn. Clara.

Evelyn.

(Bei Seite.) Ah! Clara! (Laut.) Lassen Sie sich durch mich nicht stören, Miß Douglas.

Clara (gehend).

Keineswegs — ich habe geendigt.

Evelyn.

Ich sehe es, daß meine Gegenwart Ihnen jedesmal zuwider ist. Aus diesem Grunde komme ich so selten hieher. Doch seyn Sie getrost, Madam. Ich bin nur hier um meinen Hochzeitstag festzusetzen, und begeben mich dann aufs Land bis — bis — Kurz, dieser mein Besuch wird

der letzte seyn, der Sie durch mein Kommen aus diesem Zimmer vertreibt.

Clara (bei Seite).

Der letzte Besuch! und wir sehen dann einander nicht wieder. Aber so in Groll — in Hohn von einander zu scheiden — ich kanns nicht ertragen! (Ihm näher tretend.) Alfred, Better, ist's wahr, daß wir einander jetzt zum letztenmale sehen? Ich traf meine Vorkehrungen, England zu verlassen.

Evelyn.

England zu verlassen?

Clara.

Ghe ich aber reise, empfangen Sie meinen Dank für Ihre mir so vielfältig erwiesene Freundlichkeit, die von einer Waise nicht so leicht vergessen werden kann.

Evelyn (fallenden Tones).

England zu verlassen!

Clara.

Gern hätte ich es längst gethan; doch genug von mir. Evelyn, jetzt, da Sie einer Anderen verlobt sind — jetzt könnte, ohne der Vergangenheit weiter zu gedenken, ohne Furcht vor beiderseitigem Mißverstehen — jetzt könnte uns wenigstens ein Theil unserer vormaligen Freundschaft zurückkehren. Geschähe dies, so hätte ich wohl etwas auf dem Herzen, was ich als eine Freundin, — als eine Schwester Ihnen sagen mögte.

Evelyn (gerührt).

Miss Douglas — Clara — wenn ich im Stande wäre, etwas für Sie zu thun, während Hunderte — Fremde — Bettler mir sagen, daß ich, durch Oeffnen oder Verschließen dieser meiner unwürdigen Hand, die Macht besitze, Kummer in Freude zu verwandeln oder Armuth zur Verzweiflung zu treiben — wenn — wenn mein Leben — mein Herzblut Ihnen einen solchen Dienst leisten könnte, als mein Geld ihn Andern leistet — o! so reden Sie; und die Vergangenheit, auf die Sie hindeuteten — ja, selbst jene bittere Vergangenheit will ich als vernichtet ansehen und sie vergessen!

Clara (ihm die Hand reichend).

So sind wir Freunde, denn? Sie sind wieder mein Vetter? mein Bruder?

Evelyn (der ihre Hand sinken läßt).

Bruder? O! reden Sie.

Clara.

Ich will reden, und als Schwester; selbst sie, die Schwache, Unerfahrene, Unwissende, Unbedeutende darf zu einem Bruder reden, den sie auf der Bahn der Ehren zu erblicken wünscht. O Evelyn! als Sie Ihr jetziges, unermessliches Vermögen erbten, fühlte ich mich glücklich in der Vorstellung von der Art und Weise, wie Sie die Ihren Händen anvertraute Macht anwenden würden. Ich kannte Ihr Wohlwollen — Ihre Geistesfähigkeit — Ihr Genie — die Seelengluth, die unter dem kalten Sarkasmus eines lange Zeit geäfften Gemüthes verborgen liegen

mußte. Ich sah, wie endlich sich Ihnen eine edle und glänzende Laufbahn eröffnete, und oft dachte ich mir, wie in späteren Jahren ich fern von hier — wie ich denn bald fern von hier seyn werde, — Ihren Namen vereint — nicht mit dem was Vermögen dem Niedrigdenkenden zuwenden kann, sondern mit dem vereint würde nennen hören, was irgend große Zwecke und edles Thun heißen mag; denn dem Edlen gilt Reichthum nur als ein Mittel und Werkzeug; — oft dachte ich, ich würde dann unter Vergießung stolzer und köstlicher Thränen zu meinem eigenen Herzen sagen können: „Und dieser Mann hat mich einst geliebt!“

Evelyn.

Nichts mehr, Clara! O Himmel! nichts mehr.

Clara.

Gestaltete es sich aber so? Sind Sie Ihrem Selbst getreu geblieben? Prunk — eitler Schein — Ueppigkeit — Vergnügungen — Thorheiten! durch diese mögen Andere sich auszeichnen, dem Ehrgeiz und der Seele Alfred Evelyns können sie nur geringfügig seyn. O! verzeihen sie mir — ich bin zu dreist — ich peinig, ich beleidige Sie. Ach! ich würde diese Aeußerungen nicht gewagt haben, wenn ich nicht bisweilen geglaubt hätte, daß — daß —

Evelyn.

Daß diese Thorheiten, diese Nichtigkeiten, dies Ländeln mit einem höheren Geschick — Ihr eigenes Werk waren! Sie glaubten das, und Sie hatten Recht! Viel-

leicht, nachdem ich eine bis an die Lippen in den Ofen und die Galle der Dürftigkeit getauchte Jugendzeit verlebt, hätte ich wohl hochherzig wünschen mögen, den ganzen Werth jener blendenden und ruhmvollen Lebensweise zu erkennen, zu der ich auf der Leiter unterster Stufe unwillig und von fern hinblickte. Ein einziger Monat — eine einzige Woche würde hingereicht haben, jene Erfahrung ins Leben treten zu lassen. Erfahrung? O, wie bald erkennen wir, daß die Herzen so kalt, die Seelen so eng sind — gleichviel ob die Sonne den Edelgeborenen in seinem Palaste bescheint, oder ob der Regen die Lumpen des Bettlers durchnäßt, der sich unter die Schloßpforte flüchten mögte. Die Extreme des Lebens weichen nur darin von einander ab, daß oben das Laster lächelt und schwelgt, und daß unten das Verbrechen grollt und darbt. Sie aber — verwarfen Sie mich nicht, weil ich arm war? Verachten Sie mich, wenn ich vielleicht eine unwürdige Rache ausüben wollte, denn ich bestrebte mich Ihnen die Heppigkeit, den Tand, den Glanz darzulegen, der, wie ich glaubte, Ihnen so wohl gefiele — mich mit denjenigen Attributen zu umringen, um derentwillen Ihr Geschlecht, wie es scheint, am meisten diejenige Stellung schätzt, die Sie, wenn Sie mich geliebt hätten, würden haben einnehmen können. Jedoch auch das vergebens — vergebens war mein Reichthum, wie meine Armuth es war. In keinem von beiden Fällen liebten Sie mich, und mein Geschick ist entschieden.

Clara.

Ein beglückendes Geschick, Evelyn — Sie lieben!

Evelyn.

Und werde endlich geliebt. (Nach einer Pause sich plötzlich zu ihr wendend.) Bezweifeln Sie es?

Clara.

Nein, ich glaube es zuversichtlich. (Bei Seite.) Wäre es ihr möglich, ihn nicht zu lieben?

Evelyn.

Georgina ist vielleicht eitel — leicht und —

Clara.

Nein, denken Sie das nicht! Entfernten Sie sie erst aus der weltlichen Atmosphäre der Rathschläge ihres Vaters, so wird sie sich heranbilden und sich zu Ihnen erheben. Sie ist noch jung, besitzt Schönheit, heitern Sinn und gutes Gemüth; das Uebrige werden Sie ihr zuwenden, sobald Sie nur sich selber Gerechtigkeit widerfahren lassen wollen. Und jetzt, da nichts Unfreundliches mehr, nicht einmal Bedauern mehr und (lächelnd) zuverlässig, lieber Vetter, kein Rachegefühl mehr zwischen uns obwaltet, so werden Sie sich zu Ihrem edleren Selbst empor-schwingen und somit — leben Sie wohl!

Evelyn.

Nein; bleiben Sie — einen Augenblick. Sie fühlen noch immer Theilnahme an meinem Schicksale. Bin ich getäuscht worden? O, warum — warum wiesen Sie das Herz dessen zurück, der Ihnen so innig seine Huld-

gung zu Füßen legte? Könnten Sie noch — jetzt noch — —? Raserei! ich weiß nicht, was ich sage! Gab ich nicht einer Anderen mein Wort? Tauschte ich nicht mein Gelübde gegen das ihrige aus? — Gehen Sie, Clara; es ist so am besten. Inzwischen werden Sie Jemanden mehr als mich vermiffen — Jemanden, gegen dessen Thorheiten Sie sich nachsichtiger zeigten — Jemanden, dem Sie einen zärtlicheren Namen als den eines Bruders gestatten mögten —

Clara (bei Seite).

Vielleicht fühlt er sich glücklicher, wenn er bei dieser Meinung verharret! — (Laut.) Denken Sie so, wenn Sie es wollen; aber lassen Sie uns in Freundschaft scheiden.

Evelyn.

In Freundschaft? Und das ist Alles? Sehen Sie da was das Leben ist! Vergessen sind nach einer kurzen Frist die Augen, deren Blicke jede Sorge hinwegscheuchten, vergessen die Hand, deren leisestes Berühren unser Innerstes durchzuckte, vergessen der gesellige Umgang, der dem Mondlichte gleich sein heiligendes Licht auch auf die geringfügigsten Gegenstände warf — vergessen, so daß wir nach einem Jahre — einem Monate — nach einem Tage schon über den so nichtigen Traum lächeln, den wir haben träumen können. Aller holde Zauber, den man nur Einmal erkennt, schwand aus der Welt, um nimmer wiederzukehren! und die Eine, die am ehesten vergißt, die Eine, die unserer Erde für immer den Sommer raubt — sie kommt und spricht mit achtloser Lippe: „Lassen Sie

uns in Freundschaft scheiden!“ — Gehen Sie, Clara, gehen Sie, und seyn Sie glücklich wenn Sie können!

Clara (weinend).

Grausam — grausam bis zum letzten Augenblicke!
— Gott vergebe Ihnen, Alfred! (Ab.)

Evelyn.

Gemach! Laß mich ihre Worte, ihren Redeton, ihre Blicke mir zurückrufen. Liebt sie mich? Sie vertheidigt ihre Nebenbuhlerin — sie läugnete es nicht, als ich ihr eine Neigung zu einem Andern zuschrieb; und doch, doch sagt eine Stimme im Herzen mir, daß ich der vor-
schnelle Sklav eines eifersüchtigen Grobges gewesen bin.
— Jedoch meine Wahl ward getroffen — ich muß dem Ausgange Stand halten.

Graves (von einem Diener hereingeführt, tritt auf).

Der Diener.

Lady Franklin ist in ihrem Ankleidezimmer.

Graves.

Gut; ich werde warten.

(Der Diener ab.)

Vierte Scene.

Graves. Evelyn.

Graves (für sich).

Sie war es werth, meine wohlthätige Maria gekannt zu haben. Wie zartfühlend ist es von ihr, mich hieher zu bescheiden — nicht mich zu trösten, denn das wäre

unmöglich; sondern sich der Wonne der Betrübniß hinzugeben. Es wird eine trauervolle Scene darbieten. (Evelyn erblickend.) Sind Sie hier, Evelyn? So eben höre ich, daß endlich die Mitgliedsstelle für Groginhole vacant geworden ist. Warum melden Sie sich nicht dazu? Bei Ihrem Vermögen bringen Sie wohl ohne alle persönliche Verwendung durch.

Evelyn.

Ich, der ich diese Debatten über die Farbe eines Strohhalmes, diesen ewigen Kampf der Autorität gegen den Menschen verabscheue? Ich sollte Einen der Ringer abgeben? Nimmermehr!

Graves.

Sie haben vollkommen Recht, und ich bitte um Verzeihung.

Evelyn (bei Seite).

Doch sprach Clara von Ehrgeiz. Es würde ihr Freude machen, wenn sie mich ausgezeichnet wüßte. — (Laut.) Bei alldem, Graves, ist es, da die Menschheit sich nun einmal so verderbt zeigt, unsere Pflicht, mindestens den Versuch zu machen, sie ein wenig zu bessern. Ein Engländer hat seinem Vaterlande etwas zu verdanken.

Graves.

Freilich, freilich; das hat er. (An den Fingern zählend). Ostwinde, Nebel, Rheumatismus, Lungenbeschwerden und Steuern.

(Evelyn geht unruhig umher.)

Graves.

Sie scheinen aufgeregt zu seyn. Gab's ein Zänfchen mit der Zukünftigen? O, sind Sie erst einen Monat verheirathet, so werden Sie ohne das gar nicht leben können.

Evelyn.

Sie sind ein lustiger Tröster.

Graves.

Verdienen Sie einen Tröster? Eines Morgens sagen Sie mir, daß Sie Clara lieben, oder wenigstens sie verabscheuen, welches einerlei ist — Sagte die wohlthätige Maria doch oft zu mir, daß sie mich verabscheute! — und an demselben Nachmittage tragen Sie Georginen Ihre Hand an.

Evelyn.

Dank sey dem Sir Frederick — Clara wird sich leicht zu trösten wissen.

Graves.

Sir Frederick ist jung —

Evelyn.

Von hübschem Aeußern —

Graves.

Ein Zierpüppchen —

Evelyn.

Und eben deswegen unwiderstehlich.

Graves.

Nichts destoweniger hat Clara so übeln Geschmack gezeigt, ihn abzuweisen. Ich weiß es von Lady Franklin,

der er seine Verzweiflung vertraute, indem er seine Halsbinde zurechtshob.

Evelyn.

Lieber Freund! ist das möglich?

Graves.

Aber was haben Sie denn? Sie müssen Georgina heirathen, die, wenn der Lady Franklin zu glauben ist, eine aufrichtige Neigung zu — Ihrem Gelde fühlt. Gehen Sie hin und hängen Sie sich, Evelyn; Sie sind von den Mädchen geäfft worden.

Evelyn.

Geäfft? von ihnen? Bah! ward ich es, so ward ich es durch mich selbst. Ist's nicht seltsam, daß in Vernunftsachen — in der Arithmetik und Logik des Lebens, wir so scharfsichtig, so schlau, so behutsam sind? Berühre man dagegen unser Herz, erzeuge man unsere Leidenschaften, entziehe man uns nur für einen Augenblick der starren Zuversicht weltlicher Berechnung — und siehe! der Philosoph ist dummer als der Thor. — Geäfft? Könnt' ich's denken?

Graves.

Zuverlässig. Als Sie arm waren, prüften Sie Clara — kluges Experiment würd' es seyn, wenn Sie jetzt, da Sie reich sind, Georgina prüften.

Evelyn.

Ha! Das ist wahr; sehr wahr. Weiter!

Graves.

Sie werden einen herrlichen Schwiegervater bekommen. Sir John weint positiv, so oft er von Ihren Renten spricht.

Evelyn.

Sir John? kann seyn; aber Georgina?

Graves.

Treibt Nachmittags Liebespiel mit Ihnen, nachdem Sie es Vormittags mit Sir Frederick übte.

Evelyn.

Bei Ihrem Leben, Sir, sprechen Sie ernsthaft! Was wollen Sie da gesagt haben?

Graves.

Daß auf meinem Wege hieher ich Georgina oft mit Sir Frederick begegnete.

Evelyn.

Ha! Ist dem so?

Graves.

Was denn? Der Mensch wird geboren, um sich getäuscht zu sehen. Sie sind aufgeregt, Ihre Hand zittert — das kommt vom Spielen. Man sagt, daß Sie in den Clubs sehr hoch spielen.

Evelyn.

Haha! sagt man das? Ein Paar Hundert gewonnen oder verloren — ein wohlfeiles Opium, um das Gedächtniß nothdürftig in Schlaf zu lullen. Der Arme trinkt und der Reiche spielt — Beide aus gleichem Beweggrunde.

Aber Sie haben Recht — es ist ein gemeines Hülfsmittel — ich will nicht mehr spielen.

Graves.

Das freut mich herzlich; denn durch Ihren Freund, Capitän Smooth, sind die Hälfte der jungen Erben Londons zu Grunde gerichtet worden. Mit ihm spielen, heißt sich für bankrott erklären. Sogar Sir John wird dadurch beunruhigt. Ich traf ihn so eben unterwegs; er redete mich an und beschwor mich, Ihnen Vorstellungen zu machen. Noch Eines, was ich bald vergessen hätte. Haben Sie Kapitalien bei den Wechslern Flash, Brist, Credit und Compagnie?

Evelyn.

Also Sir John ist beunruhigt? (Bei Seite.) Geschneilt also hätte mich der fuchsschwänzige Charlatan? Aber schon gut; am Ende schlag' ich ihn noch mit seinen eigenen Waffen. (Laut.) Ob ich Gelder bei Flash habe? Warum fragten Sie danach?

Graves.

Weil Sir John, der gehört hat, daß es übel mit jenem Wechselhause steht, Sie durch mich darauf aufmerksam machen will, damit Sie nöthigenfalls Ihre Maßregeln treffen.

Evelyn.

Werde schon! Also mein Spielen beunruhigt Sir John?

Graves.

Ganz entseßlich. Er äußerte sogar, heut Abend den Club besuchen zu wollen, um Sie zu beobachten.

Evelyn.

Mich beobachten? Gut. Ich werde dort seyn.

Graves.

Aber nicht um zu spielen. Sie versprechen mir das?

Evelyn.

Nein; denn ich muß spielen. Ich fühle, daß ich es unmöglich aufgeben kann.

Graves.

Nicht doch, nicht doch! Zum Wetter, Mann! seyn Sie so elend als es Ihnen beliebt; lassen Sie Ihr Herz brechen; was hat das auf sich? Aber, hol's Dieser und Jener, wahren Sie ihre Taschen!

Evelyn.

Ich werde dort seyn — werde mit dem Capitän Smooth spielen — will verlieren so viel mir beliebt — Hunderte — Tausende — eine Million! und meynt Sir John meine Verluste zu belauern, so soll mich Dieser und Jener, wenn ich nicht Sir John obendrein verliere! (Geht; kehrt zurück.) Ich bin so zerstreut! Wie hießen die Wechsler, die Sie nannten? Flash, Brisk und Credit? Bei'm Himmel! Das ist fatal! Zu spät ist's heute Gelder herauszuziehen. Sagen Sie dem Sir John, ich wäre ihm sehr verbunden, und er würde mich bis Tagesanbruch

zuverlässig tüchtig bei der Arbeit mit meinem Freunde Smooth finden. (Ab.)

Graves.

Er ist gänzlich konfus! Doch nimmt mich das nicht Wunder. Was den Hunden die Herankunft der Hundstage ist, das ist dem Menschengeschlecht das Herannahen der Flitterwochen.

Ein Diener (auftretend).

Lady Franklin läßt sich Ihnen empfehlen, und wünscht Sie bei sich in ihrem Boudoir zu sehen.

Graves.

Im Boudoir? Geh! geh! ich komme gleich.

(Der Diener ab.)

Graves.

Mein Herz pocht — das muß von der Betrübniß herrühren. Arme Maria! (Er holt ein farbiges Taschentuch hervor.) Nicht einmal ein weißes Tuch in der Tasche — überall und in Allem hab' ich doch Unglück. Ich besuche eine Dame, um mit ihr von einer theuern Hingeschiedenen zu plaudern, und habe nichts als ein verwettert buntes, grellbuntes ostindisches Tuch in der Tasche, das ein trostloser Wittwer eigentlich niemals hervorziehen sollte. Ach! die Glücksgöttin hört nimmer auf, die Empfindsamen zu quälen. In's Boudoir — haha! ins Boudoir! (Ab.)

Fünfte Scene.

(Ein Boudoir in demselben Hause.)

Lady Franklin.

Ich fühle so lebhaftes Mitleiden für den armen Mann, der entschlossen ist, sich elend zu machen, daß ich nicht minder festen Vorsatz gefaßt habe, ihn glücklich zu machen. Wohlan! gelingt mein Plan, so soll er lachen und singen und — — Aber still! er kommt.

Graves (eintretend, seufzend).

Ah, Lady Franklin!

Lady Franklin (seufzend).

Ah, Mr. Graves. (Beide setzen sich.) Entschuldigen Sie mich, daß ich Sie so lange warten ließ. Ist's nicht köstliches Wetter?

Graves.

Ma'am, es streicht ein kalter Ostwind! allein Ihnen erscheint Alles anmuthig — köstliche Gemüthsstimmung! — Arme Maria! sie war auch von Natur heiter.

Lady Franklin.

Ja wohl, und dabei besaß sie eine Lebhaftigkeit —

Graves.

Lebhaftigkeit? Ganz recht. Durch nichts konnte die gedämpft werden. Die arme Wohlselige ging nun einmal so ihren eigenen Gang. Ach! ihr kam Keine gleich.

Lady Franklin.

Und wie hübsch sah sie aus, wenn sie so recht bei Laune war — wie glänzten dann ihre Augen —

Graves.

Nicht wahr? Ach! ah! Hahaha! Und erinnern Sie sich, wie sie so ganz eigenthümlich mit dem Fuße stampfte — dem lieblichsten kleinen Fuße, den es je hat geben können? Mich dünkt, ich sehe sie noch — O! dies Gespräch ist höchst erquickend.

Lady Franklin.

Wie herrlich spielte sie auf Ihrem Privat-Theater!

Graves.

Erinnern Sie sich ihrer „Eifersüchtigen Frau?“ Hahaha! wie trefflich war sie in der Rolle — ha! ha!

Lady Franklin.

Ja wohl! Ha! ha! gleich in der ersten Scene, wenn sie mit den Worten auftrat: (nachahmend) „Ihre Rohheit und Barbarei wird mein Tod seyn.“

Graves.

Nein — nein; so wars nicht. Energischer! (nachahmend.) „Ihre Rohheit und Barbarei wird mein Tod seyn!“ Ha! ha! Ich muß ja wissen, wie sie betonte, denn sie pflegte ja täglich zweimal Probe bei mir zu machen. Ach! armes, süßes Lamm! (Er trocknet seine Augen.)

Lady Franklin.

Und wie schön sang, wie gefällig komponirte sie! Wie hieß doch das französische Liedchen, das sie so gern trällerte?

Graves.

Ha! ha! muntres Liedchen! nicht wahr? Lassen Sie mich nachdenken —

Lady Franklin (trällernd.)

Tum ti — ti tum — ti — ti — ti. Nein, das ist's nicht.

Graves (trällernd).

Tum ti — tum ti — ti — tum — tum — tum.

Beide.

Tum ti — tum ti — ti — tum — tum — tum!
Haha!

Graves (im Stuhle zurückgelehnt).

Ah! welche Nückerinnerungen erweckt dies. Es ist zu ergreifend.

Lady Franklin.

Ergreifend ist es; aber wir Alle sind sterblich. (Seufzend.) Und ihre Weihnachtsbälle — erinnern Sie sich, wie Maria den schottischen Wirbler mit Capitän Macnaughten tanzte?

Graves.

Ha! ha! ha! ja wohl, ja wohl.

Lady Franklin.

Erinnern Sie sich noch des Dritten? etwa so? (tanzend.) nicht wahr?

Graves.

Nicht doch, ganz anders — bitte, stehen Sie einmal da. Jetzt (trällernd) La — lalala — La la u. s. w. (Sie tanzen.) Das ist herrlich! excellent!

Lady Franklin (bei Seite).

Jetzt ist er im Zuge.

Sir John, Blount und Georgina (treten ein und stehen verwundert).

(Lady Franklin tanzt weiter.)

Graves.

Bezaubernd! unwiderstehlich! Als ob ich Maria vor mir sähe. So — so — jetzt den Walzer — Alle Teufel! Da haben wir wieder mein Glück. (Er steht dicht vor Sir John still.)

(Lady Franklin rennt ab.)

Sir John.

Auf mein Wort, Mr. Graves —

Georgina und Blount.

Da Capo, da Capo! Bravo! bravo!

Graves.

Bloßer Mißverstand! Ich — ich — Sir John — Lady Franklin wollte — Sie sehen ein, das heißt — ich — Wohlthätige Maria, Du bist wenigstens dieser Trübsal überhoben!

Georgina.

Bitte, fahren Sie doch fort.

Blount.

Wir wollten Sie nicht unterbrechen.

Graves.

Mich unterbrechen? Ich muß sagen, diese Unzartheit — diese plumpe Unziemlichkeit, die Bekümmernisse eines armen beraubten Dulders zu belauern, der Trost bei einer

mitfühlenden Freundin sucht — — Aber so ist die menschliche Natur —

Georgina (hinter ihm her).

Aber Mr. Graves!

Graves.

Hertzlos!

Blount (wie Georgina).

Liebster Mr. Graves!

Graves.

Leichtfertig!

Sir John (wie Georgina).

Bleiben Sie bei uns zum Essen.

Graves.

Gefühllos!

Alle Drei.

Hahaha!

Graves.

Ungeheuer! — Gesegnete Mahlzeit! *

(Ab, die Uebrigen folgen ihm.)

* Die ursprüngliche Idee zu dieser Scene verbanft der Autor einem Sprichwortspiele, daß, wie er meint, niemals öffentlich aufgeführt worden ist.

Sechste Scene.

(Die Zimmer des ***-Club. Es ist Abend. Lichter brennen. Kleine Sopha-Tische mit Büchern, Zeitungen, Thee, Caffee u. s. w. Mehrere Mitglieder am Kamin; Einer die Beine über die Stuhllehne, der Andere über den Tisch, der Dritte am Kamin Sims hingestreckt. Links vorn ein altes Mitglied, welches hinter einem runden Tische die Zeitung liest. Rechts vorn ein Spieltisch, hinter welchem Capitän Dudley Smooth Simonade schlürft. Im Hintergrunde ein anderer Spieltisch.)

Glossmore. Stout.

Glossmore.

Sie besuchen den Club nicht oft, Stout.

Stout.

Nein; Zeit ist Geld. Eine Stunde im Club zugebracht, ist ein todt's Capital.

Altes Mitglied (in der Zeitung lesend).

Aufwärter! — die Dose her.

(Aufwärter bringt sie.)

Glossmore.

So hat Evelyn sich denn dem Spiel ergeben? Ich sehe, wie der tödtliche Smooth „in grimme Ruh versenkt auf seine Beute lauert.“ Gewichtig Werk, meyn' ich, soll's heute Abend geben, denn Smooth trinkt nur Simonade — hält sich den Kopf leicht — — ein höllisch gewandter Kerl.

Evelyn (tritt ein, grüßt und reicht im Hin- und Hergehen mehreren Mitgliedern die Hand).

Evelyn.

Wie geht's Ihnen, Glossmore? Und Ihnen Stout? Sie spielen nicht, dünkt mich. Staats-Dekonomie spielt niemals Karten? He? hat zu nichts Frivolerem Zeit als zu Renten und Gefällen, Lohn und Arbeit, hohen und niederen Preisen, Korn- und Armengesetzen, Zehnten, Discont, Dividenden, Steuern, Rathseln und Hudeleien! Smooth ist mein Mann. Sieh da, Smooth! Piquet? He? Sie sind mir Revenge schuldig.

(Die Clubmitglieder winken einander bedeutend zu; Stout geht mit der Tabaksdose zur Seite, das alte Mitglied blickt ihm grimmig nach).

Smooth.

Lieber Alfred, ich bin ganz zu Ihren Diensten.
(Setzt sich mit Evelyn zum Spiel.)

Altes Mitglied.

Aufwärter! die Dose.

(Aufwärter nimmt sie aus Stouts Händen und bringt sie dem alten Mitgliede.)

Blount (tritt ein).

Sieh, sieh! Evelyn schon wieder hinter dem Tische — nun Glossmore?

Glossmore.

Ja, ja, Smooth hängt wie ein Blutegel an ihm. Gewandter Kerl, der Smooth.

Blount.

Machen Sie einen Rubber mit?

Glossmore.
Haben Sie zwei Mitspieler?

Blount.
Ja; Flat und Green.

Glossmore.
Schlechte Spieler.

Blount.

Ich habe es mir zur Richtschnur gemacht, nur mit schlechten Spielern zu spielen. Es trägt fünf pro Cent Vortheil für mich. Ich hasse das Spiel; jedoch ein stilles Whist, wenn man von den Vieren einer der besten Spieler ist, kann Einem nicht schaden.

Glossmore.
Gewandter Kerl, der Blount!

(Blount nimmt die Tabacksdose und geht mit ihr hin und her; das alte Mitglied sieht ihm grimmig nach. Blount, Glossmore, Flat und Green setzen sich im Hintergrunde zum Spiel.)

Smooth.

Tausendmal um Verzeihung, lieber Alfred — ich gewann Partie.

Evelyn (ihm eine Banknote reichend).

Partie! Gehen wir weiter spielen, eine Frage. Heut ist Donnerstag. Wie viel rechnen Sie bis nächsten Dienstag mir abzugewinnen?

Smooth.

Oder Alfred — wie schnurrig er ist!

Evelyn (im Taschenbuche rechnend).

Bierzig Parteen jeden Abend — vier Abende,

weniger den Sonntag — unser gewöhnliches Spiel — so würd' es herauskommen, dächt' ich.

Smooth (in die Rechnung blickend).

Ja, ja, so! das heißt, wenn ich Alles gewinne, welches an Unmöglichkeit streift.

Evelyn.

Es soll möglich seyn, daß Sie das Doppelte gewinnen; jedoch unter Einer Bedingung. Können Sie ein Geheimniß bewahren?

Smooth.

Lieber Alfred, ich habe mich selber bewahrt. — Ich erbte niemals einen Heller — verzehrte nie weniger als viertausend Pfund des Jahrs und habe nie einem Menschen gesagt, wie ich das anstellte.

Evelyn.

So hören Sie denn — ein Wort in's Ohr.

(Er flüstert mit Smooth.)

Altes Mitglied.

Aufwärter! die Dose.

(Aufwärter holt sie von Blount her u. s. w.)

Sir John (tritt auf).

Evelyn.

Haben Sie mich verstanden?

Smooth.

Vollkommen, und stehe willig zu Diensten.

Evelyn (abhebend.)

Sie haben zu geben. (Spielt fort mit Smooth.)

Sir John (klägliches Tones).

Da sitzt mein kostbarer Schwiegersohn — das heißt mein künftiger — verthut meine Bedeutendheit und macht sich selber zum Narren.

(Nimmt die Dose; das alte Mitglied blickt ihm grimmig nach.)

Blount.

Ich gewann den Wettsatz, Flat. So ist's recht. (Kommt vor und zählt sein Geld.) Nun, Sir John, Sie spielen nicht?

Sir John.

Spielen? nein! Alle Wetter — er hat schon wieder verloren.

Evelyn.

Zum Teufel! — doppelter Einsatz!

Smooth.

Wie es Ihnen gefällig ist. — Abgethan.

Sir John.

Ja wohl, abgethan!

Altes Mitglied.

Aufwärter! die Dose.

(Aufwärter holt sie von Sir John, u. s. w.)

Blount.

Ich habe acht Points und den Wettsatz gewonnen. Ich verliere niemals — spiele niemals nach des tödtlichen Smooth Manier.

(Er nimmt die Dose, das alte Mitglied wie vorhin.)

Sir John (über Smooth hin in die Karten sehend).

Gott erbarme sich! Smooth hat eine Septime. —
Wie hoch steht das Spiel? (um den Tisch herum.)

Evelyn.

Stören Sie uns nicht — ich habe nur eine Quarte.
— Wie hoch, Sir John? Ungeheuer hoch! — hat man
je solch Glück gesehen? — Treten Sie zurück, Sir John,
ich fange an hitzig zu werden.

Altes Mitglied.

Aufwärter! die Dose.

(Aufwärter bringt sie ihm.)

Blount.

Hundert Pfund aufs nächste Spiel, Evelyn?

Sir John.

Unsinn — Unsinn — stören Sie ihn nicht. Alle
Fische beißen an diesen Köder! Hai'sche und Elrige knau-
peln alle an meinem Sidam!

Evelyn.

Hundert Pfund, Blount? Ha! der feinste Gentle-
man ist nimmer ein zu feiner Gentleman, um ein Gold-
stück aufzuheben. Es gilt. Dreifach den Satz Smooth!

Sir John.

Ich bin wie auf der Folter. (Die Dose nehmend.)
Kaltes Blut, Evelyn; sehen Sie sich vor, lieber Sohn
— thun Sie's nicht — ja nicht!

Evelyn.

Wie — was? vier Damen haben Sie? Quinte von

König? Zum Teufel mit den Karten — ein anderes Spiel her!

(Er wirft die Karten hinter sich über Sir John weg.)

Altes Mitglied.

Aufwärter! die Dose.

(Mehrere Mitglieder versammeln sich um die beiden Spielenden.)

Erstes Mitglied.

Noch nie zuvor sah ich Evelyn so außer Fassung.
Er muß ungeheuer verlieren.

Zweites.

Ja, ja, 's ist interessant

Sir John.

Interessant? Zum Erbarmen ist es.

Erstes.

Armer Kerl! binnen einem Monat wird er ruiniert seyn.

Sir John.

Der kalte Schweiß bricht mir aus.

Zweites.

Smooth ist ein wahrer Satan.

Sir John.

Satan ist ein Spielwerk für ihn.

Glossmore (ber Sir John auf die Schulter schlägt).

Ein gewandter Kerl, der Smooth? He, Sir John?

(Nimmt die Dose auf; altes Mitglied wie vorhin.) Hundert Pfund auf dies Spiel, Evelyn?

Evelyn (halb gewendet).

Ah! Sie sind's, die Constitution? Ja wohl hundert Pfund.

Altes Mitglied.

Aufwärter! die Dose.

Stout.

Ich meyne ich will's wagen. Zweihundert Pfund auf dies Spiel, Evelyn?

Evelyn (sich ganz herum wendend).

Ei, ei, ei! Aufklärung und Constitution endlich auf einer und derselben Seite der Frage! O Stout! Stout! große Glückseligkeit der größten Zahl — größte Zahl, Nummer Eins. Es gilt, Stout — zweihundert Pfund! Hahaha! — Ich gebe, Stout. Wohl gethan, Du politische Dekonomie — Hahaha!

Sir John.

Sein Lachen ist krampfhaft — er faselt! — Schämen Sie sich nicht vor sich selber? — Seine eigenen Bettern sogar sind gegen ihn verschworen — Alle eine einzige Rotte!

(Mehrere Mitglieder zeigen Unwillen.)

Stout.

Still doch! Er ist im Begriff Sir Johns Tochter zu heirathen.

Erstes Mitglied.

Wie? die Tochter des knickerigen Jack?

Alle Mitglieder.

Ei, ei! ei, ei!

Altes Mitglied.

Aufwärter! die Dose.

Evelyn (der in heftiger Bewegung aufsteht).

Nichts mehr — nichts mehr! Ich habe genug — völlig genug! — Glossmore, Stout, Blount — ich werde morgen bezahlen. Ich — ich — Zum Wetter! das ist Ruin!

(Rafft die Dose auf, altes Mitglied wie vorhin.)

Sir John.

Ruin? Sagt' ich's doch! — Wie viel hat er verloren? Wie viel hat er verloren, Smooth? Nicht viel? He? he?

(Alle versammeln sich um Smooth.)

Smooth.

Pah! eine Kleinigkeit, lieber John. Aber entschuldigen Sie mich; man plaudert nie seinen Gewinnst aus. (Zu Blount.) Wie geht's, Fred? (Zu Glossmore.) Apropos, Charles, wollten Sie nicht Ihr Haus in Grosvenorsquare verkaufen? — Zwölftausend Pfund? wie?

Glossmore.

Ja, und mit dem Ameublement nach Taxation. — Etwa dreitausend Pfund mehr.

Smooth (seine Briestafche durchsehend).

Hm! hm! davon läßt sich reden.

Sir John.

Zwölf und drei sind fünfzehntausend Pfund — O der kaltblütige Halunke! — fünfzehntausend Pfund, Smooth?

Smooth.

Bah, das Haus selbst ist eine Lumperei; aber die innere Einrichtung desselben — ich rechne nach, ob ich sie werde bestreiten können, lieber John.

Altes Mitglied.

Aufwärter! die Dose. (Er empfängt sie und schabt mit dem Finger darin herum; sauertöpfisch.) Alles heidi! (Gibt sie dem Aufwärter, dem er winkt, sie zu füllen.)

Sir John (sich wendend).

Alles heidi!

Evelyn (auffahrend, krampfhaft lachend).

Ha! ha! Alles heidi? Nicht die Probe davon. Smooth, hier im Club ist's so geräuschvoll — Sir John, Sie sind überall im Wege. Kommen Sie in mein Haus mit mir, Smooth. Ein gebratenes Hühnchen und Champagner soll's geben. Wer nicht wagt, der gewinnt nicht! Das Glücksrad muß sich drehen, und beim Jupiter, ich will mir eine tolle Nacht daraus machen.

Sir John.

Eine tolle Nacht? Um's Himmelswillen, Evelyn — Evelyn! Bedenken Sie, was Sie vorhaben! Bedenken Sie Georginens Bekümmerniß! — gedenken Sie Ihrer armen dahingeschiedenen Mutter! bedenken Sie der noch ungeborenen Kindlein! gedenken Sie —

Evelyn.

Ich will an gar nichts denken. Sapperment! Sie wissen nicht was ich verloren habe, und zwar durch Ihre Schuld, Herr, weil Sie mich fortwährend störten. Doch

Possen, das! Aus meinem Wege da! — Kommen Sie, Smooth. Haha! eine tolle Nacht soll's geben, Camerad! eine tolle Nacht!

(Ab mit Smooth.)

Sir John.

Nicht doch, nicht doch! Evelyn — lieber Evelyn! Er ist betrunken — er ist toll! Will denn Niemand nach der Polizei schicken?

Mehrere-Mitglieder.

Hahaha! der arme knickerige Jack!

Altes Mitglied

(Steht jetzt zum erstenmale auf und ruft zornmüthig).

Aufwärter! die Dose.

Ende des dritten Akts.